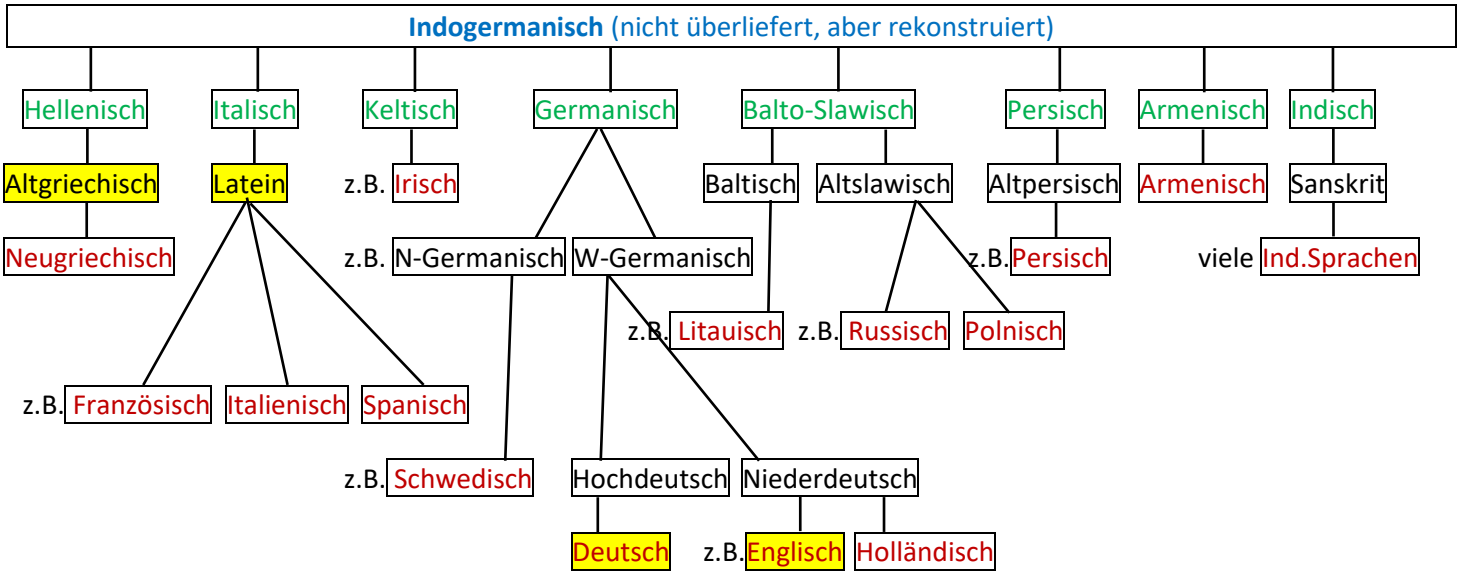
eE03.3 Indogermanisch und α impurum

Die Verwandtschaft der idg. Sprachen:
wurde schon im 17. Jd. entdeckt und seit dem 19. Jh. immer präziser erforscht; denn aufgrund vieler ähnlicher Wörter, Formen und syntaktischer Grundzüge der meisten Sprachen von Indien bis Portugal lässt sich eine gemeinsame Herkunftssprache rekonstruieren. Es gab natürlich in diesem Riesenraum kein idg. Volk, und wann und wie sich das Idg. in dem weiten Raum zwischen Protugal und Indien ausbreitete, versuchen unterschiedliche Theorien zu erklären. Aber unumstritten ist die Rekonstruktion dieser idg. Sprache. Die verschiedenen Sprachfamilien des Idg. (grün gekennzeichnet) haben sich in sehr unterschiedlichen Zeiten (seit etwa 2500 v.Chr. nachweisbar) herausgebildet.



Dies ist nur ein erster Überblick und eine bescheidene Auswahl der einzelnen idg. Sprachen. Insbesondere die oben rechts vom Germanischen aufgeführten Sprachfamilien haben sehr viele Einzelsprachen ausgebildet, die hier nicht erscheinen. Wir konzentrieren uns natürlich auf die uns näher verwandten Sprachen.

1) Ein Beispiel der Verwandtschaft zwischen Griechisch und Latein sehen wir in der o-Deklination:
   a) Der Nom.Sg. θε-ό-ς „Gott“ setzt sich zusammen
   aus dem Stamm θε-, dem „Themavokal“ für die o-Deklination -o- und der Endung -ς.
   de-u-s „Gott“ im Lateinischen fällt schon auf den ersten Blick als verwandt auf:
   Hier ist der Themenvokal -o- aber zu -u- abgeschwächt.
   Aber beide Wörter lauten auf -s aus; das ist offensichtlich die idg. Endung für den Nom.m.
   b) Im Akkusativ θε-ό-ν geht das -v zurück auf ein idg. sonantisches (also halbvokalisches) -m̥.
   Zusammen mit dem Themavokal -o- wurde daraus ein -o-μ
   und da die Griechen immer ein auslautendes -μ in ein -v verwandelten, entstand die Endung -ov, also θε-όν.
   Im lat. de-um wurde aus dem Themavokal -o- auch hier ein -u-, und die Endung wurde als -m beibehalten.
   c) Der Akk.Pl. endete idg. auf -n̥s, also mit einem sonantischen -n̥. Vor dem -s fiel es dann allerdings aus,
   gr. θε-ούς, lat. de-os zeigen, dass beim Ausfall des -n̥ der vorhergehende Vokal gedehnt wurde
   (Ersatzdehnung). Wir werden den Ausdruck Ersatzdehnung noch oft hören.

2) Ein Beispiel der konsonantischen Deklination: πατήρ, lat pater, dt. Vater.
   Der Wortstamm πατέρ- tritt auch in der „Schwundstufe“ πατρ- auf.
   a) Der Nominativ πατήρ wird wie oft in der 3. Deklination durch Dehnung des Vokals der Schlusssilbe gebildet.
   b) Im Akkusativ πατέρ-α wird die sonantische Endung -m̥ hinter dem Konsonanten zum Vokal -α.
   Im Lat. patr-em wird das -m̥ zum Konsonanten -m.
   Im germanischen Vater/father ist wie so oft die Endung ganz wegfallen.

3) **Zum α impurum:**

Es ist aus einer idg. Deklination hervorgegangen, deren Themavokal -i̯ă- mit kurzem ă lautete.

a) Das halbvokalische i̯ hat im Griechischen unterschiedliche Wirkung hervorgerufen:
Es verwandelte den Stammauslaut -τ- in attisch -ττ- oder ionisch -σσ-:
wie in θάλατ-i̯ă > θάλαττă/ θάλασσă „Meer“
oder den Stammauslaut -κ- zu -ξ-: δόκ-i̯ă wird zu δόξă „Meinung, Ansehen“.

b) Ja, das kurze - ă steht auch nach ι, ε, ρ (nach dem wir ja sonst das lange ᾱ purum kennen)
wie in γέφυρ-i̯ă > γέφυρă und ἀλήθεσ-i̯ă > ἀλήθειă.

c) Der jeweilige Akk.Sg. endet ebenfalls kurz auf -ăν: θάλαττăν, δόξăν, γέφυρăν und ἀλήθειăν.

d) Alle anderen Kasus enden wie in der allgemeinen a-Deklination.
Also lernen wir in den Vokabeln ἡ θάλασσă, τῆς θαλάσσης - ἡ γέφυρă, τῆς γεφύρας.

a-Deklination

mit langem -ᾱ- nach ε, ι, ρ (ᾱ purum)

		Marktplatz	*Haus*	*Land*
Nom. Sg.	ἡ	ἀγορ-ά	οἰκί-α	χώρ-α
Gen. Sg.	τῆς	ἀγορ-ᾶς	οἰκί-ας	χώρ-ας
Dat. Sg.	τῇ	ἀγορ-ᾷ	οἰκί-ᾳ	χώρ-ᾳ
Akk. Sg.	τὴν	ἀγορ-ᾱ́ν	οἰκί-αν	χώρ-αν
Voc. Sg.	ὦ	ἀγορ-ᾰ́	οἰκί-α	χώρ-α
Nom. Pl.	αἱ	ἀγορ-αί	οἰκί-αι	χῶρ-αι
Gen. Pl.	τῶν	ἀγορ-ῶν	οἰκι-ῶν	χωρ-ῶν
Dat. Pl.	ταῖς	ἀγορ-αῖς	οἰκί-αις	χώρ-αις
Akk. Pl.	τὰς	ἀγορ-άς	οἰκί-ας	χώρ-ας

mit attischem -η- (statt ursprünglichem -ᾱ-)

		Ehre(namt)	*Handwerk*	*Sieg*
Nom. Sg.	ἡ	τιμ-ή	τέχν-η	νί́κ-η
Gen. Sg.	τῆς	τιμ-ῆς	τέχν-ης	νίκ-ης
Dat. Sg.	τῇ	τιμ-ῇ	τέχν-ῃ	νίκ-ῃ
Akk. Sg.	τὴν	τιμ-ήν	τέχν-ην	νίκ-ην
Voc. Sg.	ὦ	τιμ-ή	τέχν -η	νίκ-η
Nom. Pl.	αἱ	τιμ-αί	τέχν-αι	νῖκ-αι
Gen. Pl.	τῶν	τιμ-ῶν	τεχν-ῶν	νικ-ῶν
Dat. Pl.	ταῖς	τιμ-αῖς	τέχν-αις	νίκ-αις
Akk. Pl.	τὰς	τιμ-ᾱ́ς	τέχν-ας	νίκ-ας

mit kurzem ă trotz ι, ρ (ă impurum)

		Brücke	*Wahrheit*
		**γέφυρ-i̯α >*	**ἀλήθεσ-i̯α >*
Nom. Sg.	ἡ	γέφυρ-ă	ἀλήθει-ă
Gen. Sg.	τῆς	γεφύρ-ας	ἀληθεί-ας
Dat. Sg.	τῇ	γεφύρ-ᾳ	ἀληθεί-ᾳ
Akk. Sg.	τὴν	γέφυρ-ăν	ἀλήθει-ăν
Voc. Sg.	ὦ	γέφυρ-ă	ἀλήθει-ă
Nom. Pl.	αἱ	γέφυρ-αι	ἀλήθει-αι
Gen. Pl.	τῶν	γεφυρ-ῶν	ἀληθει-ῶν
Dat. Pl.	ταῖς	γεφύρ-αις	ἀληθεί-αις
Akk. Pl.	τὰς	γεφύρ-ας	ἀληθεί-ας

mit kurzem -ă- nicht nach ε, ι, ρ (ă impurum)

		Meinung	*Sprache*	*Meer*
		**δόκ-i̯α >*	**γλῶτ-i̯α >*	**θάλατ-i̯α >*
Nom. Sg.	ἡ	δόξ-ă	γλῶττ-ă	θάλαττ-ă
Gen. Sg.	τῆς	δόξ-ης	γλώττ-ης	θαλάττ-ης
Dat. Sg.	τῇ	δόξ-ῃ	γλώττ-ῃ	θαλάττ-ῃ
Akk. Sg.	τὴν	δόξ-ăν	γλῶττ-ăν	θάλαττ-ăν
Voc. Sg.	ὦ	δόξ-ă	γλῶττ-ă	θάλαττ-ă
Nom. Pl.	αἱ	δόξ-αι	γλῶττ-αι	θάλαττ-αι
Gen. Pl.	τῶν	δοξ-ῶν	γλωττ-ῶν	θαλαττ-ῶν
Dat. Pl.	ταῖς	δόξ-αις	γλώττ-αις	θαλάττ-αις
Akk. Pl.	τὰς	δόξ-ας	γλώττ-ας	θαλάττ-ας